

Rückblick

Geschichte der Bemühungen um eine Jugendherberge in Torgau

I.

In Torgau gab es schon einmal eine Jugendherberge! Im "Kreis-Adreßbuch Torgau 1939" findet sich der Eintrag: *"Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen, Landesverband Mittel-Elbe=Harz, Ortsverband Torgau. Ortsverbandsleiter und Ortsverbandsgeschäftsf.: Mittelschullehrer Löther, Fürstenweg 5, Tel(?) 720. Dem Ortsverband untersteht die Jugendherberge im Brückenkopf. Herbergswart: Thieme, Brückenkopf, rechter Flügel."*

Diese Jugendherberge hat offenbar den 2. Weltkrieg nicht überlebt und ist in Vergessenheit geraten.

II.

Ein Brief des Leiters der Abteilung Propaganda/Wissenschaft der Zeitung "Junge Welt" (Organ des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend) in Berlin, Frank Schumann, vom 21.5.1988 belegt, dass es schon 1988 in Torgau Überlegungen gab, wieder eine Jugendherberge zu schaffen. In dem Brief heißt es: *"Wie ich gestern hörte, gab es dieser Tage in der SED-Kreisleitung eine interessante Zusammenkunft mit Verantwortlichen aller gesellschaftlichen Organisationen, wo auch die Frage scharf gestellt wurde, ob es nicht an der Zeit wäre, eine Jugendherberge oder dergleichen in der Stadt oder außerhalb zu errichten, um beispielsweise Amerikanern, Russen und anderen Jugendlichen, die sich in der Friedensbewegung engagieren und den Geist der Begegnung wachhalten wollen, die Möglichkeit eines Aufenthaltes am Ufer der Elbe zu garantieren. Wohlgemerkt: Diese Frage wurde in Torgau gestellt! Ich denke, hier wird noch einiges in Bewegung geraten."*

Konkrete Pläne sind hieraus offenbar - angesichts der wirtschaftlichen Schwäche und politischen Unruhe in der DDR eineinhalb Jahre vor der "Wende" - nicht entstanden.

III.

Aus dem Jahr 2004 datieren dann die ersten Berichte, die die Schaffung einer Jugendherberge in Torgau wieder in den Blick nehmen. Ansatzpunkt ist jetzt meistens, für vorhandene Baulichkeiten eine sinnvolle Nutzung zu finden. In Erwägung gezogen werden der Brückenkopf Torgau, das sogenannte Torbogenhaus Repitz, das ehemalige Altenpflegeheim am Fleischmarkt in Torgau, das Kulturhaus im ehemaligen NVA-Gelände Neiden, die ehemalige Artillerie-Kaserne Puschkinstr. 5 a-c in Torgau und schließlich die ehemalige "Puddingschule" am Torgauer Schloss.

Inzwischen ist aber klar, dass die Anforderungen für den Standort einer Jugendherberge sich gegenüber der Zeit von vor 1990 wesentlich verändert haben. Es kommt nur ein Standort nahe dem Stadtzentrum in Frage, von dem aus fußläufig die wichtigsten Ziele erreichbar sind. Es müssen für einen zuschussfreien Betrieb wenigstens 120 Übernachtungsplätze geschaffen werden. Das Jugendherbergswerk, das allein für die Betreuung der Jugendherberge Torgau in Frage kommt, lehnt deshalb den Brückenkopf (jenseits der Elbe), das Torbogenhaus (in Repitz, einige km entfernt), das ehemalige Altenpflegeheim am Fleischmarkt (Raumangebot zu klein) ab; das Kulturhaus im ehemaligen NVA-Gelände wird wegen der Entfernung von Torgau gar nicht ernsthaft in Erwägung gezogen.

IV.

Im Rahmen eines Wettbewerbs entwickelt eine Arbeitsgruppe "Schule und Bildung" der Stadt Torgau 2010 das Konzept einer "Kultur-Jugendherberge Torgau", die in der ehemaligen Artillerie-Kaserne Puschkinstr. 5a-c untergebracht werden könnte. Leider erhält dieses Projekt nicht den Zuschlag, so dass der Umbau zu einer Jugendherberge nicht finanzierbar erscheint. Außerdem ist die Kubatur des Gebäudes (Geschosshöhe und Raumgrundrisse) zu groß, so dass unvermeidbar hohe Betriebskosten zu erwarten wären. Aus wirtschaftlichen Gründen entschied sich der Eigentümer dann, in dem Gebäude altersgerechte Wohnungen einzurichten.

V.

Nun war wieder alles offen. Gab es noch ein geeignetes Gebäude, das zur Jugendherberge werden konnte? Oder wäre ein Neubau die beste Lösung, und welches Grundstück käme dafür in Frage? Jedenfalls war jetzt der dringende Bedarf einer Übernachtungsmöglichkeit für Jugendgruppen in Torgau, also einer Jugendherberge, der Ausgangspunkt der weiteren Überlegungen. Um diesen Bedarf allen Entscheidungsträgern nachhaltig deutlich zu machen, machten sich einige Bürger daran, eine Interessengemeinschaft Jugendherberge zu formieren. Viele Stadträte und Vertreter von Torgauer Institutionen und auch der Landkreis waren dabei. Am 16. Mai 2012 berichtete die Torgauer Zeitung:

Torgau (TZ). Das Thema Jugendherberge hat am Montagnachmittag einen neuen Schub erhalten: Im Torgauer Ratssaal trafen sich Vertreter zahlreicher Institutionen und Vereine sowie Private, um nach Möglichkeiten zu suchen, wie eine Jugendherberge in der Großen Kreisstadt etabliert werden kann. Initiator des Treffens waren HansChristoph Sens und Dr. Helmut Graul. „Die lose Interessengemeinschaft verfolgt das Ziel, die Schaffung einer Jugendherberge in Torgau in jeder nur möglichen Weise zu fördern“, sagte Graul. Ein Grundstück in der Altstadt werde derzeit baulicher- und rechtlicherseits genauer auf seine Eignung hin untersucht. Dabei handelt es sich offensichtlich um die sogenannte Puddingschule. Geprüft werde auch, wie die Interessengemeinschaft rechtlich auf ein starkes Fundament gesetzt werden kann. Unter anderem steht die Gründung einer Stiftung zur Diskussion. Mehrere Teilnehmer hatten bei dem Treffen die große Bedeutung einer Jugendherberge für die Entwicklung der Stadt hervorgehoben. Unter anderem könnten viele Einrichtungen von dem Übernachtungsangebot profitieren. Auch ein Schüleraustausch würde durch die Herberge erleichtert, hieß es.

Das durch die Stadt 2012 in den Blick genommene Grundstück waren die ehemaligen Amtshäuser am Schloss, zurzeit leerstehend, unter Denkmalschutz und auf jeden Fall zu erhalten. Vom Raumangebot her ausreichend. Fast unmittelbar am Elbe-Radweg gelegen. Wenige Minuten Fußweg zum Markt, dem Zentrum der Altstadt. Allerdings im Eigentum des Landkreises. Aber wo ein Wille ist, ist (meistens) auch ein Weg. Das war hier ein Grundstückstausch zwischen Landkreis und Stadt Torgau. Die Vorplanung bestätigte die Möglichkeit, hier eine Jugendherberge zu schaffen. Die Kosten mussten allerdings deutlich höher veranschlagt werden, als ursprünglich erwartet. Die Stadt setzte das Projekt auf die erste Stelle der Anträge im Rahmen eines neuen Städtebau-Förderprogramms. Am 11.

Mai 2016 konnte der nötige Nutzungsvertrag mit dem Landesverband Sachsen des Deutschen Jugendherbergswerkes unterzeichnet werden.

Hans-Christoph Sens
Für die Informationen insbesondere zu I.-III. danke ich Herrn Ulf Podbielski, Torgau